

# Lager- zeitung



Teenielager Holzheim 2001

---

## 2001 – „Lagerzeitung Tennielager Holzheim“

---

### Zitate

#### *Auf der Straße*

Sophie zu Matze in maulendem Ton: „Ihr kommt alle aus Berlin.“

Matze: „Und wo kommst du her?“

Sophie: „Aus Berlin.“

#### *Kalle kommt abends aus einem Jungenzelt*

„Frag ich im Zelt, wofür ich beten soll, sagen sie: ´Für schöne Mädchen´. Geh ich ins andere Zelt und frag, wie sie die Mädchen fanden, sagen sie: `Welche Mädchen?`“

Kalle: „Ich mach nicht die Hobbygruppe Bogenschießen, sondern Bodypainting für Mädchen.“

Sebastian: „Hoffentlich mit Autolack – der geht niemals mehr ab!“

Bärbel (bei „Pizza im Feuer“): „Wenn ihr nachher auf eurer Pizza wartet...“

---

### Schwanger?

Bifi mit Butterkeksen, Schokoladenkuchen mit Salzstangen, Knäckebrot und Gummibärchen, Toffifee und anderes Haribozeug wurden von Zelt 4 (Fritzi, Isi, Elisa, Sophie, Wenke und Maria) bei ihren nächtlichen Fressorgien zusammen verschlungen. Ist das normal? Sind die schwanger? Diese Frage stellte sich das Zelt 4 und manch anderer auch. Leider schlagen diese Fressorgien nicht nur auf´s Portemonnaie, sondern auch auf die Figur. Was sollen sie nur tun? Trotz alledem haben die Fressorgien großen Spaß gemacht und das Zelt 4 wird sie bestimmt in guter Erinnerung behalten.

Isi & Sophie

---

### Was ist die „Rote Welle“?

Liebes Holzheim-Aufklärungs-Komitee!

Wir haben eine Wasserschlacht gemacht. Meine Freundinnen und ich wollten aber nicht nass werden. Darum sind wir in unserem Zelt geblieben. Plötzlich kam einer der männlichen Mitarbeiter rein. Er guckte uns merkwürdig an und sagte: „Rote Welle, oder was?“ Dann drehte er sich um ging. Wir sind total ratlos, was er damit gemeint haben könnte, bitte helft uns!

Sieglinde, 12 (Namen von der Red. geändert.)

Liebe Sieglinde!

Als erstes solltest du bedenken, dass Erzieher auch nur Menschen sind. Weiterhin solltest du dir darüber bewusst werden, dass es verschiedene Arten von Mitarbeitern gibt. Z.B. die äußerst kompetenten; diese sind einfühlsam, höchste engagiert und haben zudem Ahnung von Didaktik und Pädagogik. Dann gibt es die Mittelklasse-Erzieher. Sie sind der häufigste Fall

von Erziehern. Ihr Engagement und ihre Teilnahme sind nicht übermäßig, aber akzeptabel. Deren Fähigkeiten zu zwischenmenschlichen Beziehungen ist nicht zu unterschätzen. Tja, und dann gibt es noch die absolut inkompetenten Erzieher. („Die es in Holzheim nicht gibt“ – DER männliche Mitarbeiter!) Sie sind weder in der Lage, gesellschaftlichen Normen zu entsprechen, noch fehlt ihnen jegliches Gespür für Diskretion und Sensibilität. Diese Mitarbeiter neigen dazu, früh morgens unangekündigt in Zelte andersgeschlechtlicher Personen einzudringen, ohne dabei über mögliche psychische Schäden der Jugendlichen nachzudenken. Es scheint, als würde letzteres in deinem Fall zutreffen. In diesem Fall musst du bedenken, dass diesen Menschen meist nicht mehr zu helfen ist. Weiterhin sind solche Kommentare außerhalb jeglicher Pädagogik. „Rote Welle“ ist eine andere Bezeichnung für die „Erdbeer-Woche“.

Liebe Grüße, dein Holzheim-Aufklärungs-Team

---

### Lagerlied der Teenies

„Ich werde niemals gehen“ (nach: „Knockin´on heaven´s door“)

Refr.: Ich werde nie aus Holzheim gehen, (Ich auch nicht)  
 Niemals, niemals wird ich gehen. (Niemals, niemals gehen)  
 Ich werde immer auf dem Platze stehn, (hier stehn)  
 Egal, was auch passiert – ihr werdet sehn!

1. Ich kette mich ans Wasserfass, ich mach das wirklich, glaubt mir das! Ich schließe mich im Doba ein, auch wenn ihr sagt: „Laß es lieber sein!“
2. Jeden Tag ein Geländespiel, irgendwann wird das zuviel. Am liebsten würd ich in der Sonne pennen und nicht in diesem Knüllwald durch die Gegend rennen.
3. Wenn wir die Mitarbeiter quälen, bringt das Frieden für unsere Seelen. Sie knechten uns, wo sie nur können. Das Schlimmste ist, dass sie das Freizeit nennen.
4. Ich will auch niemals mehr nach Haus. Ich komm auch ohne Fernsehen und Dusche aus. Wenn ich hab ausreichend Deo, ertrag ich auch den Geruch vom Klo (das macht mich froh).
5. (verheult): Zu Hause hab ich kein Lagerfeuer, auch die Süßigkeiten sind echt teuer – und auch mein Lieblings-Roten-Tee werd ich vermissen, wenn ich geh.
6. (gezupft): Wenn wir morgen abfahren müssen, werde wir den Boden küssen. Wenn wir dann unter der Erde liegen, (hier: Gitarren-Geschraddel!) sind wir doch in Holzheim geblieben.

S.B., Josi, Katharina, Tine & Miriam

---

### **Ein schweinisches Erlebnis**

Eines Abends war es soweit: Das ganze Lager wartete sehnsüchtig auf die Dunkelheit. Als es dann endlich soweit war, wurde uns lang und breit erklärt, dass wir die Taschenlampen hier lassen sollten.

Nach dem Durchchecken sind wir dann auf dem Treckerweg nach Holzheim gegangen. Am Waldrand haben wir uns dann auf die Straße gesetzt und... PENG! Ein Schuss! Was haben

die Mitarbeiter sich denn jetzt schon wieder einfallen lassen? Um 2 Min. vor 12 kommt dann ein Auto die Straße hoch. Ein Mann steigt aus und sagt, dass wir auf dem schnellsten Wege zum Lager zurück gehen sollten. (Warum das?) Genau zu diesem Zeitpunkt ist eine Wildschweinjagd geplant. (Oh nein!) Doch dann kam die größte Überraschung – alle hatten eine Wunderkerze in der Hand und sangen für mich „Happy Birthday“! Nachtwanderung – voll cool! Danach haben wir dann die verkürzte Nachtwanderung zu Ende geführt. Obwohl alle dachten, dass die Wildschweinjagd gestellt war, wissen wir aus sicherer Quelle, dass es wirklich eine gab!

Wiebke

---

### **Peinlich, peinlich**

Eines Abends, schon nach der eigentlichen Sperrstunde, begannen 2 Mädchen aus Zelt 3 ihren Kameradinnen von einem Burger-King Besuch zu erzählen. Bei diesem hatte eine Freundin der beiden sich plötzlich an einen Tisch geklammert und wie verrückt angefangen zu stöhnen. Dabei wollte sie eine Szene aus „Harry und Sally“ nachahmen. Während sich die Mädchen immer mehr in die wüsten Schilderungen vorgetäuschter Orgasmen hineinsteigerten, stimmten die anderen begeistert und mit immer neuen kreativen Stöhnvorschlägen mit ein. Das relativ laute Konzert fand ein rasches Ende, nachdem auf einmal ein männlicher Mitarbeiter vor dem Zelt stand, an die Plane klopfte und schimpfte, jetzt sei es aber mal langsam genug. Den kleinlauten Vorschlag, er könne doch gerne herein kommen, lehnte er dankend ab!

Elisa

---

### **Die beispiellosen Abenteuer der Gruppe 5 beim Tagesgeländespiel**

*(Die Rechtfertigung)*

Als wir als letzte Gruppe den Lagerplatz verließen, ahnten wir noch nichts von dem, was sich zutragen würde. Doch schon sehr bald sollten wir Opfer von Kommunikationsschwierigkeiten werden.

Bei den „instructions“ am Lagerkranz wurde uns u.a. mitgeteilt, dass wir auf der Landstraße links laufen sollten („Nicht abbiegen, sondern wegen dem Straßenverkehr!“\*)... Jedenfalls trotteten wir alle Richtung Kruspis herunter. Von der Kreuzung aus konnten wir natürlich kein rotes Bändchen (Spiel- und Laufmarkierungen\*) sehen und benutzten unser Handy das erste Mal „Jaja, wir wären richtig“, sagte uns die freundliche Dame der Auskunft (was’n Service: selbst über die Telefonauskunft kann man anscheinend Geländespiel-Anleitungen erfragen... –grins- Natürlich war’s eine Mitarbeiterin!\*). „Ihr müsst durch Kruspis nach Holzheim laufen.“ Denkste! 5 min. später gabelte uns Lilli in Kruspis auf und meinte, wir könnten schon unmöglich dort sein. So fuhr sie uns wieder zur „Dicken Tanne“ (...die nicht mehr existiert, weil gefällt...\*) hoch. Mit ca. 1 h Verspätung gingen wir den richtigen Weg entlang. Das nächste Problem gab es an der nächsten Kreuzung: Wir fanden nur eine leere Plastikhülle (Aufgaben des Spiels wurden in solchen im Wald verteilt...\*) vor. Dass diese vom letzten Jahr war (was sich alles mit den Jahren so im Wald durch diverser Spiele ansammelt...\*), stand dort natürlich nicht drauf. Zum Glück fanden wir darauf die richtige Hülle! Nun ging es relativ problemlos nach Stärklos und Wetzlos weiter, wo wir eine ausgiebige Pause einlegten: Wir hatten ja Zeit – keine Gruppe lag uns im Rücken und drohte uns zu überholen. Außerdem machten sich bei einigen Mitgliedern unserer Gruppe die Füße

schon jetzt bemerkbar. Drei Leuten von uns wurde die Pause zu lang – sie liefen schon mal nach Schletzenrodt, wo sie glücklicherweise auf uns warteten. Vorbei an dem Sägewerk, wo noch nie jemand umgekommen ist, zum Friedhof (...was noch nicht war, kann noch werden...\*). Wir regten uns darüber auf, dass die offizielle Mittagspause des Geländespiels schon zum 4. Mal am Friedhof sein würde (...wie auch schon die letzten 40 Jahre bei JEDEM Geländespiel...\*). Aber – oh Wunder – dort saß niemand mit dem ersehnten Essen! Wir bekamen langsam Hunger... Doch vorerst mussten wir über den uns schon bekannten Weg nach Kruspis laufen. Ach nee, hier waren wir doch schon einmal... (wie JEDES Jahr...\*) Naja, erst mal eine kleine Pause... Wo ging es jetzt lang? An einem Feldweg sahen wir rote Bändchen. Aber wenn wir nach vorne blickten, konnten wir ebenfalls rote Markierungen sehen! Nach einer kleinen Diskussion entschieden wir uns, den Weg geradeaus zu nehmen. Im Hinterkopf immer noch die Auskunft: „...bis nach Holzheim...“! Wir liefen also durch Holzheim die Straße entlang, die wir später noch einmal abklappern sollten (...zum Glück gab's keine Propheten in dieser Gruppe!\*). Auf den Handys erreichten wir keinen der Mitarbeiter und so machten wir uns auf zum Haus von Herrn Eidam, um nachzusehen, ob dort vielleicht ein Mitarbeiter warten würde. Wenige Sekunden später sahen wir dann den Lagergolf und wurden wieder von Lilli, unter den bösen Blicken von Gruppe 1, auf den rechten Weg zurückgefahren. Die Mittagspause fiel darum auch für uns aus... 5 min. Zeit hatten wir, um uns an der Station mit etwas Proviant zu versorgen. Dafür machten wir bei EDEKA in Neukirchen ausgiebig Rast! In aller Ruhe saßen wir auf dem Parkplatz, aßen Eis und Melone und lasen Computermagazine. (...ihr sollt laufen, nicht rasten!!!\*) Langsam machten wir uns auf den Rückweg nach Holzheim! Vom Feldweg aus sahen wir die Mittagstation in nächster Nähe und kamen uns irgendwie verarscht vor (...hehe!\*) Nun hatten wir erst einmal eine spannende Konversation mit einem Treckerfahrer, der uns fragte, ob wir „seriöse Menschen“ seien – und unsere Eltern auch ...naja, wer nach Holzheim fährt – ist der noch seriös zu nennen???)\*. Dann regte er sich über die Kirche auf, weil sein Pfarrer ihn bei seinem ¼ -jährigen Krankenhausaufenthalt nie besucht hätte. Mit dem Rat, zu den Methos zu kommen, weil die Pastoren dort so etwas tun, verabschiedeten wir uns (...sehr löblich!!!\*). Bei der nächsten Abzweigung gab es wieder Meinungsverschiedenheiten und wieder kam das Handy zum Einsatz... Als wir hörten, dass unsere „Gewinnchancen“ durch die Abkürzung beeinträchtigt würden, beschlossen wir, mit 5:3 Stimmen, den längeren Weg zu gehen (...tapfer!!!\*)... Im Großen und Ganzen muss ich sagen, dass das Geländespiel viel Spaß gemacht hat, auch wenn mir einige Wege schon langsam bekannt vorkommen. Mir ist außerdem klar geworden, dass man bei Spielen solcher Art nicht denken sollte, sondern immer nur geradeaus latschen muss. Auch ist es völlig egal, wie oft man schon in Holzheim war, denn man gibt die Hoffnung nicht auf, dass das TGS mal komplett anders wird... (...solange manche selbst mit dem alten Konzept hoffnungslos überfordert sind...\*), wie gesagt, mir hat's gefallen und wir waren immerhin die einzige Gruppe, die die „30 km auf staubiger, trockener Landstraße“ (Zitat Holzheimfilm) praktiziert hat!!! (RESPEKT! – und die Moral von der Geschichte: Willst du nicht denken, vergiss dein Handy nicht! – Hey, das wäre doch mal ein Sponsoring wert...\*)

Miriam

(\* = Anmerkung der Red.)

## Anzeigen

Suche Scheidbrenner um mein lila Wesley-T-Shirt schmerzlos von meinem Körper zu entfernen.

- J.



Suche wahlweise Kompass und/oder Lupe mit Super-Such- und Zoom-Funktion für Orientierungsläufe, speziell TGS, in Feld, Wald und Wohnung. Biete dafür Discman und meinen Brieftaubeninstinkt.

- P.

Suchen die Antworten auf die Fragen des Tagesgeländespiels des nächsten Jahres: „Wieviel Liter passen in das Wasserfaß?“, „Wie alt sind alle Mitarbeiter zusammen?“, „Wann hat das Zöli-Bad geöffnet?“, etc. und die Wanderkarte der letzten Strecken der letzten beiden Jahre, um endlich einmal zu gewinnen und die Tradition aufrecht zu erhalten.

- Zelt 3

Fühle mich von allen immer nur getreten und herumgeschubst! Selten, dass mich jemand mal durch's Leben trägt! Irgendwie fühle ich mich nur benutzt – jeder spielt mit mir. So langsam geht mir die Luft aus. Isch kann so net abbeide!

- Der Fußball

